



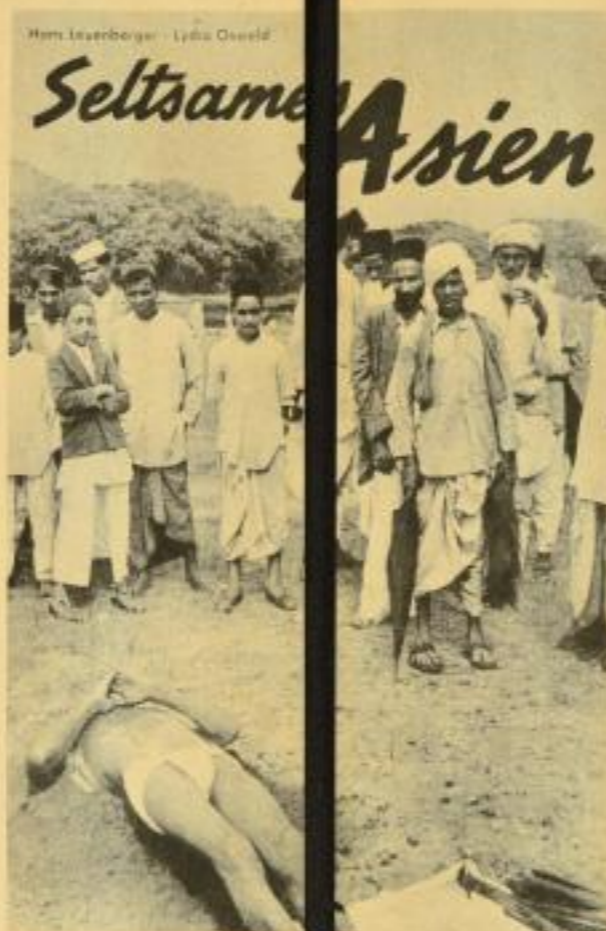
Oktau. 220 Seiten Umfang. Leinen RM 4.50, kartoniert RM 3.50

Der bekannte französische Journalist **Jean Fontenoy** schildert in seinem neuesten Buch – die Originalausgabe ist kürzlich bei Grasset, Paris, erschienen – seine langjährigen Erfahrungen in Shanghai. Es handelt sich dabei nicht um das Erinnerungsbuch eines Ostasien-Touristen; Fontenoy enthüllt in seinem Shanghai-Buch Dinge und Zusammenhänge, die nur dem jahrelang dort weilenden Europäer zugänglich sind. Als Chefredakteur des «Journal de Shanghai» und Reporter führender Pariser Zeitungen kam Jean Fontenoy in alle chinesischen Kreise hinein. Er zählte eine ganze Reihe «echter und falscher Generäle» zu seinen Freunden und Bekannten, er erlebte in ihrer Gesellschaft jene geheimnisvollen und schicksalsschweren Ereignisse, die am Lebensnerv des großen Reiches zehren.

Das Buch enthüllt mit beispielloser Offenheit die Moral und die Intrigen des fernöstlichen Babels. Die französische Originalausgabe hat in der französischen Presse Aufsehen erregt. Führende Blätter haben die Arbeit Fontenoy's mit den Worten «Kühn aber wahr» kommentiert.

6078

WIR LIEFERN AUS:



Format des Bandes 18x24 cm. Ganzleinen RM 6.80

Hans Leuenberger und Lydia Oswald sind im eigenen Automobil von Zürich nach Tokio gefahren. An derthalb Jahre waren sie unterwegs in den Weg. Immer wieder schienen die Ereignisse der großen Reise ein vorzeitiges Ende zu bereiten. Aber das Buch berichtet nicht nur von den Reiseabenteuern. Leuenberger befaßt sich in flotten Erzählungen mit den vielen, teils kleinen, teils großen Problemen Asiens. Er scheut sich auch nicht, die erschütterte Position der Weißen in Asien zu schildern, deren Ursachen aufzuzeigen und Wege anzudeuten, die zu einer Stärkung der europäischen Mochtweltung in neuer Form führen könnten. Hundertzehn photographische Aufnahmen zeigen gleichsam die durchfahrenen Erdteile, führen uns beim Durchstreifen der Reise auf ungewöhnlicher Route durch Anatolien, Kurdistan, Irak, Indien, Burma, Siam, Indochina, China und Japan. Den interessantesten, unterhaltsamen und aufschlußreichen Textkapiteln reihen sich diese bisher unbekanntesten und einzigartigen Aufnahmen würdig an.

ⓧ

ⓧ



Verfaßt von Dr. Annemarie Clark-Schwarzenbach. Geleitwort von Sven Hedin. Großokta. 144 Seiten Text, 64 Kunstdrucktafeln. Ganzleinen RM 6.—

Als im Herbst 1936 die Kunde durch die Presse ging, Lorenz Saladin habe am Khan Tengri im asiatischen Hochgebirge den Tod gefunden, da war man sich in alpinistischen Kreisen einig, daß einer der Tüchtigsten die Eisaxt und den Mauerhammer für immer aus der Hand gelegt hatte. – Eine Bergsteigergruppe unter der Führung Saladins hatte den 7200 m hohen Gipfel angegriffen und bezwungen. Im Abstieg geriet die Partie in einen langen, furchtbaren Schneesturm. Es war für alle ein Ringen um Leben und Tod. Lorenz Saladin ging wohl als Sieger aus dem Kampf mit den Naturgewalten hervor. Seine Erfrierungen führten aber schließlich zu einer Blutvergiftung und bald darauf zum Ende. Auf dem Rücktransport fiel er plötzlich vom Rücken des Maultieres dem Tod in die Hände.

Sven Hedin, der Lorenz Saladin auf den Khan Tengri aufmerksam gemacht hat, schreibt in seinem Geleitwort u. a. folgendes: Es lohnt sich, die Bekanntschaft Lorenz Saladins zu machen. Er hat sein Leben einer Idee geopfert. In einer Zeit, die an friedlichen Taten nicht reich ist, steigt sein Name königlich über Tien-Schan empor. In der Geschichte des Alpinismus ist ihm ein Ehrenplatz gesichert. Lorenz Saladin war ein Held. Seine Tat ist des Gedächtnisses wert.

VERLAG HALLWAG / STUTTGART UND BERN

Auslieferung im Deutschen Reich nur durch Berthold Hermann und G. E. Schulze, Leipzig C 1

Str. 203, Dornstr. 10, 7070 Stuttgart

6079